

# Aktuelle Buchtipps

## Geschichte Irlands

Irland ist den Medien hierzulande in der Regel nur dann eine Zeile wert, wenn es Spektakuläres zu vermelden gilt: die Aufnahme eines ausdrücklichen Abtreibungsverbots in die irische Verfassung (1983) beispielsweise oder das per Referendum aufgehobene Verbot der Ehescheidung (1995). Oder – jetzt auf Nordirland bezogen – wenn die radikalnationalistische IRA wieder einmal Mordanschläge wegen vermeintlicher Unterdrückung verübt oder unionistische Terrorkommandos im Gegenzug wahllos zu Vergeltungssaktionen gegen katholische Zivilisten ausholen. Seit die IRA der offenen Gewalt abgeschworen und ihre Bombenanschläge eingestellt hat – immerhin seit fünf Jahren – ist die „Insel hinter der Insel“ wieder aus der politischen Berichterstattung verschwunden. Die tiefgreifende gesellschaftliche Spaltung, die religiöse, ethnische und ökonomische Wurzeln hat, besteht allerdings fort. Trotz strikter Antidiskriminierungs-gesetzgebung beschäftigen auch heute noch viele Firmen des Nordens jeweils nur Angehörige einer Religions-gemeinschaft. Es dominieren sich abschottende, von Feindbildern geprägte Freundeskreise, Vereine, Massenmedien etc. „Dieses Auseinanderrücken der nordirischen Gesellschaft ist eine der wichtigsten Einflussgrößen für die Zementierung der auf Aufrechterhaltung der Trennung zielenden Lernpathologien in beiden Kulturen, besonders in deren gewaltbefürwortenden Kreisen“, konstatiert der Marburger Politikwissenschaftler Thomas Noetzel in seiner soeben erschienenen *Geschichte Irlands*, in der er die Gründe dieses beiderseitigen Fundamentalismus seit dem Erstarken der englischen Herrschaft bis heute transparent macht. kw



Primus Verlag  
236 Seiten, 24,90 Euro

## Frankreich im Überblick

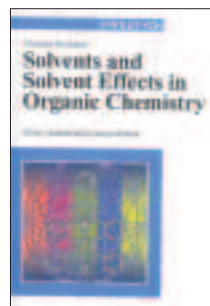
Als „eine Abbreviation der Welt, als einen vollständigen Mikrokosmos“ hat Ernst Robert Curtius, einer der herausragenden Romanisten des 20. Jahrhunderts, vor gut 70 Jahren jenes Land beschrieben, zu dessen besten Kennern er bis heute gerechnet wird. Frankreich war für ihn ein „Land der Vermittlung, der Mitte, des Ausgleichs“, ein Ort, „wo die Gegensätze zur Harmonie, zum Maß, zum Gleichgewicht ausschwingen“. Auch weniger prosaisch veranlagte Zeitgenossen geraten schnell ins Schwärmen, wenn von unserem westlichen Nachbarn die Rede ist. Faszinierende Landschaften, beeindruckende Zeugnisse der Kultur und nicht zuletzt das *Savoir-vivre* machen Frankreich für viele zu einem besonders anziehenden Reiseland. Wer nach einer gründlichen landeskundlichen Einführung sucht, ist bei dem Marburger Kulturgeographen Alfred Pletsch an der richtigen Adresse. In seinem neuen *Frankreich*-Band macht der Autor mit den großen Naturräumen des Landes und den Ökofaktoren vertraut, führt ein in die territorialgeschichtliche Entwicklung, gibt einen Überblick über Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstrukturen, zeigt die Stadtentwicklung, das Städtesystem sowie die Siedlungsstrukturen im ländlichen Raum auf, spürt schließlich dem Wirtschaftswandel nach – und verdeutlicht mit alledem die Resultate eines jahrhundertelangen Zentralismus. Einblicke in die politische Struktur, das Bildungswesen, die Gewerkschaftsbewegung und das Parteiensystem runden das mit vielen Karten, Fotos, Tabellen und Datenmaterial versehene Standardwerk ab, dessen Lektüre nicht nur Frankreich-Fans empfohlen werden kann. kw



Wissenschaftliche  
Buchgesellschaft  
378 Seiten, 39,90 Euro

## Das Buch der Lösungen

„Ein Problem ist nichts anderes als die Aufforderung, eine Lösung zu finden“ – in der Chemie hat diese Aussage doppelte Bedeutung. Denn für chemische Reaktionen müssen Stoffe oft gelöst vorliegen, und dazu benötigen sie das passende Lösungsmittel. Zur Lösung des Problems steht nun die dritte, überarbeitete Auflage des Standardwerkes *Solvents and Solvent Effects in Organic Chemistry* des Marburger Chemie-Professors Christian Reichardt bereit. Das Buch wendet sich an Chemiker in Industrie und Forschung, die objektive Kriterien für das richtige Lösungsmittel suchen, ebenso wie an fortgeschrittene Studierende, die von den Lösungsmittelleffekten auf die Reaktionsmechanismen zurückschließen möchten. Dabei versteht der Autor sein Werk, das er als Mischung aus Lehrbuch und Monographie bezeichnet, als praktische Anwendungshilfe. „Ein Buch über theoretische Berechnungen muss noch von jemandem anderen geschrieben werden“, folgert Reichardt im Vorwort zur neuesten Auflage. Nachdem die letzte Auflage trotz Nachdruckes vergriffen war, aktualisierte er das Literaturverzeichnis und brachte verschiedene Inhalte auf den neuesten Stand der Wissenschaft. So gibt er denn einen Überblick über die rund 300 Lösungsmittel und ihre Eigenschaften sowie ihre Einflüsse auf das chemische Reaktionsgeschehen. Während im Hauptteil Texte mit mathematischen und chemischen Formeln dominieren, findet man im Anhang Tabellen mit knallharten Zahlen, die im täglichen Laboralltag sicher häufig zur Lösung von Problemen beitragen. CvS



Wiley-VCH  
629 Seiten, 129,- Euro

## FOXtrott in Mexiko

„Wenn ein Politikertypus ‚geklont‘ werden könnte, wäre ein besserer für die herrschende Klasse Mexikos und das transnationale Kapital kaum denkbar.“ Gemünzt ist diese Einschätzung auf Vicente Fox Quesada, den vormaligen Manager eines transnationalen Unternehmens, der am 1. Dezember 2000 zum neuen Präsidenten des Landes gekürt wurde. „Die Fähigkeit, eine enorme Aufbruchstimmung verbreiten zu können, die Opposition phasenweise zu absorbieren und/oder zu spalten und dennoch die strategischen Interessen der Kapitaleseite durchzusetzen, stellt aus dieser Sicht zweifellos eine politische Produktivkraft erster Güte dar“, urteilen der Marburger Soziologe Dieter Boris und der Politikwissenschaftler und Publizist Albert Sterr (Nürnberg) in ihrer gemeinsamen Analyse *FOXtrott in Mexiko*, einer ersten umfassenderen Bestandsaufnahme der turbulenten politischen und sozioökonomischen Umwälzungen, die dem über sieben Jahrzehnte autoritär geführten Land den politisch, sozial und gesellschaftlich überfälligen Wandel zu versprechen scheinen. Im Mittelpunkt ihrer Zwischenbilanz der „mexikanischen Transition“ stehen Genese und wesentliche Wendemarken des Regime- und Epochenwechsels, den das Land derzeit – gewissermaßen mit Expressgeschwindigkeit, jedoch keineswegs frei von Widersprüchen – durchläuft. „Demokratisierung oder Neopopulismus?“ fragen die Autoren im Untertitel ihrer Abhandlung, in der sie Ursachen und Verlaufsformen, Träger und Opponenten sowie die Auswirkungen dieser für Mexiko epochalen Neupositionierung in den Blick nehmen und in den aktuellen Kontext lateinamerikanischer Entwicklungen einordnen. kw



Neuer ISP Verlag  
270 Seiten, 18,- Euro

**Kirchenraumpädagogik**

Mag die Zahl der Gottesdienstbesucher auch weiter ausdünnen – Kirchen als Bauwerke beeindrucken ihre Besucher ungebrochen. Kirchenräume lassen einen nicht nur an Pracht und Macht denken, sie vermitteln auch den Eindruck des Erhabenen und Monumentalen, strahlen Feierlichkeit, lösen Ehrfurcht aus, gewähren Rückzug, Stille, Geborgenheit und laden ein zu Meditation und Selbstbesinnung. Selbst Jugendliche, die mit der Institution Kirche wenig anzufangen wissen, werden von sakralen Räumen gefangen genommen, erleben den Ort Kirche als Stätte mit besonderer Ausstrahlung. Ist das Kirchengebäude folglich ein „Pfund“, mit dem man „wuchern“ sollte, wie der Marburger Theologe und Kirchenbauexperte Horst Schwebel in terminologischer Anspielung auf ein Lukas-Zitat meint? Sollte der „heilige Raum“ also verstärkt für Kommunikationsprozesse außerhalb gottesdienstlicher Zweckbestimmung erschlossen werden? Diese Frage bewegt mittlerweile eine eigene Kirchenraumpädagogik, die darauf setzt, dass sich persönliche Erfahrung und christliche Tradition gegenseitig neu interpretieren und zu neuen Verknüpfungen führen: „zwischen Kirche als Raum von Begegnung, Geschichte, Kunst, Musik und Spiritualität einerseits und gegenwärtigen Erfahrungen sowie Ausdrucksformen des christlichen Glaubens andererseits“ (Sigrid Glockzin-Bever). Wie ein didaktisch verantwortlicher Umgang mit dem Kirchenraum jenseits bloßer Event-Hascherei aussehen könnte, dazu liefert die von Sigrid Glockzin-Bever und Horst Schwebel herausgegebene Dokumentation zweier Symposien unter dem Titel *Kirchen – Raum – Pädagogik* Anstöße und kontroverse Argumente. kw



LIT Verlag  
205 Seiten, 17,90 Euro

**Robert Musil psychoanalytisch**

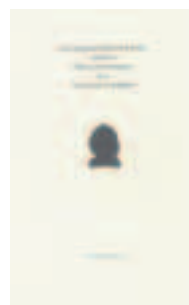
Liegen Dichtung und Neurose miteinander dicht beieinander? „Der Künstler ist im Ansatz auch ein Introvertierter, der es nicht weit zur Neurose hat“, hat Sigmund Freud postuliert. Kunstwerke wertete er als „Phantasiebefriedigungen unbewusster Wünsche, ganz wie die Träume“. Im Unterschied zu narzisstischen Traumproduktionen waren Kunstwerke für ihn allerdings „auf die Anteilnahme anderer Menschen berechnet, konnten bei denen die nämlichen unbewussten Wunschregungen beleben und befriedigen“. Es nimmt kein Wunder, dass seit Freud immer wieder psychoanalytische Literaturdeutungen auf den Markt drängen – und häufig Polemik provozieren. Texte von Robert Musil, selbst ein ausgezeichnete Kenner der Lehren Freuds, Jungs und Adlers, wie auch sein Leben sind seit Jahrzehnten bevorzugte Untersuchungsobjekte psychoanalytisch orientierter Interpreten. Diesen Zweig der Musil-Forschung hat sich der Marburger Literaturwissenschaftler Oliver Pfohlmann in seiner umfangreichen Dissertation *Eine finster drohende und lockende Nachbarmacht?* vorgenommen, um Leistungsfähigkeit, Vorzüge und Defizite derartiger Literaturdeutungen zu untersuchen. Statt „Verdrängung“ und „Verleugnung“ bescheinigt er Musil übrigens eine differenziert kritische Einstellung zur Psychoanalyse: „Als ob Freud, der ‚dichtende‘ Wissenschaftler, und Musil, der ‚experimentierende‘ Dichter, über Jahrzehnte hinweg eine Schachpartie gespielt hätten, gegen den anderen wie gegen den anderen *in sich*, eine Partie, bei der Schwarz und Weiß schon mal unvermittelt die Farben zu tauschen scheinen oder bei der die Grenze von Schwarz und Weiß mitten durch jede einzelne Figur und jedes einzelne Feld ginge.“ kw



Wilhelm Fink Verlag  
471 Seiten, 50,- Euro

**Historische Süßwasserpolypen**

„Sie zerschneiden einen Wurm, seine Teile zu betrachten, Diese aber regen sich, als ob sie den Schnitt nicht achten; Jedem bleibt sein eigen Leben, das zerschnitten wird ersetzt, aus dem einen werden viele; jeder ist als nie verletzt.“ Ein Gedicht über die Regenerationsfähigkeit von Süßwasserpolypen und philosophische Gedanken des frühen Universalgelehrten Christoph Gottfried Jacobi aus dem Jahre 1740 stehen im Zentrum des Bändchens *Christoph Gottfried Jacobi und die Süßwasserpolypen des Abraham Trembley* von Hans Querner und Ilse Jahn, das zum 80. Geburtstag von Frau Dorothea Kuhn erschienen ist. Lebensdaten des Forschers und wissenschaftshistorische Bemerkungen zur Bedeutung des Gedichts und zur Entstehung des Lebensbegriffs runden den Einblick in die Frühzeit der Naturwissenschaft ab. „Warum gibt man auf den Körper, auf die Seele solche Acht? Wenn sich etwas hier bewegt, gleich wird dorten nachgesehen, Ob Veränderung erfolgt; ja, man wil noch weiter gehen. Man verfolgt des Körpers Nerven, man durchschaut Haupt und Stirn, Stört das zarteste Gewebe, man durchforschet das Gehirn, Der so schnelle Lauf des Blutes, seine wohl gemischten Teile Werden ganz genau bemerkt. Daß man sich nicht übereile, wird die Probe wiederholt. Solte man sich nicht erfreuen, Wenn man was besonderes merket? Man sieht unverhofft was ein, Das bisher noch unbekant, das doch schon den Nuzzen zeigt, Der hernach daraus entsteht; Wunder, wenn man da nicht schweiget?“ CvS



Basilisken-Press  
64 Seiten, 24,- Euro

**Burkhard Tuschling zu Ehren**

Sein erstes und bis heute ungebrochenes Interesse galt und gilt der Philosophie Immanuel Kants. Davon zeugen neben seiner Dissertation über „Metaphysische und transzendente Dynamik in Kants opus postumum“ zahlreiche Aufsätze und Herausgeberschaften, wobei die gemeinsam mit der Moskauer Akademie der Wissenschaften erarbeitete deutsch-russische Ausgabe ausgewählter Schriften Kants besonders hervorzuheben ist. Burkhard Tuschling, Mitte Dezember vergangenen Jahres 65 geworden, hat sein gesamtes akademisches Leben an der Philipps-Universität gewirkt – zuletzt als Gründer und Sprecher des ersten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten deutsch-amerikanischen Graduiertenkollegs (Collegium Philosophiae Transatlanticum) zum Thema „Subjekt und Person in der Philosophie der Neuzeit“. Neben Kant widmete sich der Schüler von Klaus Reich vor allem der Philosophie des Deutschen Idealismus (namentlich derjenigen Hegels) sowie der klassischen Rechts- und Staatsphilosophie. Diesen Schwerpunkten folgt folglich auch die Festschrift *Societas rationis*, die die wissenschaftliche Arbeit Tuschlings zu seinem Geburtstag würdigt. Herausgegeben von Dieter Hüning (Marburg), Gideon Stiening (Gießen) und Ulrich Vogel (Marburg), versammelt der Band 17 von Schülern, Mitarbeitern, Kollegen und Weggefährten verfasste Beiträge, die sich auf die „Philosophie im Zeitalter der Aufklärung“, die „Philosophie Immanuel Kants“, „Probleme der Philosophie Hegels“ sowie „Hegel und die Folgen“ konzentrieren. eb



Duncker & Humblot  
400 Seiten, 72,- Euro